

Windenergie im Sturzflug: Warum Deutschlands Ausbau stockt

Im ersten Halbjahr 2024 wurden mehr Windräder abgebaut als neu gebaut. Gründe und Auswirkungen auf die Energiewende im Überblick.

Stand: 25.07.2024, 05:18 Uhr

Von: Robert Wallenhauer

Ein Rückblick auf die Herausforderungen der Windenergie

Die Windenergie steht im Mittelpunkt der deutschen Energiewende, wird aber durch eine Vielzahl von Herausforderungen behindert. Im ersten Halbjahr 2024 wurden in Deutschland mehr Windräder stillgelegt als neu errichtet. Dies hat verschiedene Auswirkungen, sowohl auf die Branche als auch auf die betroffenen Gemeinden. Insgesamt wurden 277 Windräder vom Netz genommen, während lediglich 250 neue Anlagen in Betrieb genommen wurden, was einen Rückgang um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Ursachen für den Rückgang

Bärbel Heidebroek, Präsidentin des Bundesverbands Windenergie (BWE), nennt mehrere Faktoren, die zu diesem Rückgang beigetragen haben. Starke Winde im April haben den Aufbau von Kränen erschwert, und technische Schwierigkeiten auf Baustellen haben die Errichtung neuer Windkraftanlagen behindert. Zudem gab es logistische Probleme beim Transport

von Rotorblättern, insbesondere aufgrund einer Sperrung der Autobahn A27 bei Cuxhaven, wodurch der Transport von Bauteilen aus dem Hafen ins Landesinnere erschwert wurde.

Regionale Unterschiede im Windkraftausbau

Ein weiteres Problem ist das auffällige Nord-Süd-Gefälle beim Zubau der Windenergie. Während Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die meisten neuen Windkraftanlagen errichteten, hinken Bundesländer wie Baden-Württemberg und Bayern hinterher. Heidebroek fordert eine gerechtere Verteilung der Flächen für Windkraftnutzung, um den Süden besser in den Ausbau einzubinden.

Bedeutung für die Kommunen

Der Rückgang beim Bau neuer Windräder hat auch finanzielle Auswirkungen auf betroffene Gemeinden. Windpark-Betreiber sind durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz verpflichtet, den Standortkommunen eine finanzielle Beteiligung anzubieten. Dies könnte Gemeinden mit Einnahmen von 20.000 bis 30.000 Euro pro Jahr pro Anlage unterstützen, die sie in lokale Projekte investieren könnten. Solche finanziellen Mittel sind entscheidend für die Entwicklung der Gemeinschaft vor Ort und können zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen.

Zukunftsausblick und politische Maßnahmen

Trotz der Rückschläge bleibt das Potenzial zur Expansion der Windenergie hoch. Die Anzahl der genehmigten, aber noch nicht realisierten Windkraftprojekte ist um 32 Prozent gestiegen. Um die gesetzten Ziele von 115 Gigawatt bis 2030 zu erreichen, sind jedoch weitere politische Maßnahmen erforderlich, um Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Die Branche hat für 2024 einen Zubau von 4 Gigawatt prognostiziert, was eine

gesteigerte Anstrengung innerhalb der gesamten Branche erfordert.

Schlussfolgerung

Die aktuellen Entwicklungen im Windkraftsektor zeigen, wie wichtig eine koordinierte und umfassende Strategie für den Ausbau erneuerbarer Energien ist. Die Herausforderungen der Branche, einschließlich technischer Schwierigkeiten und regionaler Unterschiede, müssen überwunden werden, um sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele zu verwirklichen. Die kommenden Monate werden entscheidend dafür sein, ob Deutschland seine Klimaziele erreichen kann, während gleichzeitig die Interessen der Gemeinden gewahrt bleiben.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de